

Forschung – Edition – Vermittlung

Musikwissenschaft im Zeichen des Gluck-Jubiläumsjahres 2014

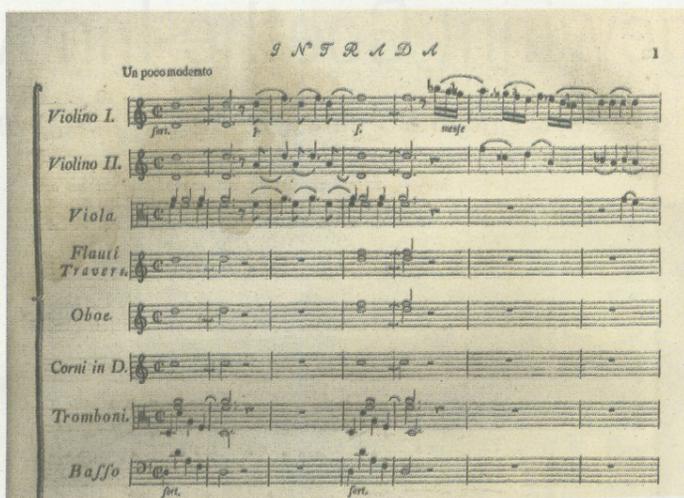
Wie sehr die Bestände von Bibliotheken und Archiven gleichermaßen Voraussetzung geisteswissenschaftlicher Forschung wie auch ihr Vermittler sind, wurde bei der Konzeption der Gluck-Ausstellung aus Anlass des 300. Geburtstages dieses Komponisten erneut deutlich. Die im Juli und August gezeigte Ausstellung der Universitätsbibliothek J.C. Senckenberg berücksichtigte fünf Themenbereiche, die dem Opernreformer sowie auch der Überlieferung und Rezeption seiner Werke Rechnung trugen: die Biographie, das frühe Schaffen und die Anfänge der Gluck-Forschung, die Möglichkeiten des Ballet pantomime, Reformopern und Odenvertonungen sowie Rezeption(en) im 19. und frühen 20. Jahrhundert. Während für die beiden ersten Bereiche musikhistorische Literatur des 19. Jahrhunderts, Denkmalreihen des frühen 20. Jahrhunderts sowie aktuelle wissenschaftliche Publikationen heranzuziehen waren, konnte für die Bereiche drei bis fünf auf Primärquellen der Rezeption zugegriffen werden. Hierzu zählen Musikdrucke und Theaterzettel aus dem 18. Jahrhundert, Musikhandschriften aus dem 19. Jahrhundert, Aufführungsmaterialien aus dem 20. Jahrhundert sowie historische Porträtdrucke und sonstiges Bildmaterial aus den

Sammlungen der Universitätsbibliothek. Besonders erwähnt sei hier jedoch ein Schmuckstück aus dem 18. Jahrhundert: ein Exemplar des Erstdrucks der Oper „Alceste“ (Wien 1769).

Ergänzt wurde die Ausstellung durch Inszenierungsfotos von der im vergangenen Herbst an der Oper Frankfurt mit großem Erfolg gegebenen Opera seria „Ezio“ (Prag 1750), die die Dramaturgie dankenswerterweise zur Verfügung gestellt hatte, sowie durch die Präsentation der zum 300. Geburtstag des Komponisten von Silvia Klöde geschaffenen Kunstmedaille auf Christoph Willibald Gluck. Waren es hierfür Anregungen gewesen, die von Seiten der Frankfurter Gluck-Arbeitsstelle ausgegangen waren, fußte das Ausstellungskonzept auf der engen Zusammenarbeit von Kolleginnen der Universitätsbibliothek (Dr. Ann Kersting-Meuleman) und dem Institut für Musikwissenschaft der Goethe-Universität (Prof. Dr. Daniela Philippi und Elisabeth Schönfeld M.A.).

Gluck-Forschung an der Goethe-Universität

Seit dem Jahr 2011 hat die Goethe-Universität eine Arbeitsstelle für Gluck-Forschung, deren Aufgabe es ist, die Edition noch ausstehender Bände der Gluck-Gesamtausgabe voranzutreiben und im Rah-



Christoph Willibald Gluck: Alceste. Tragedia messa in musica. Partitur. – Wien: Trattner 1769 – (UB Frankfurt/M., Mus Wf 15)

men einer Akademieprofessur die Lehre um die Vermittlung von einschlägigen Ergebnissen und Methoden zu bereichern. Die Gluck-Gesamtausgabe, ein Editionsprojekt der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz, gibt die Werke des Komponisten in einer kritischen Werkausgabe heraus und leistet Grundlagenforschung zum musikhistorischen Umfeld, zur Überlieferung sowie zu Fragen der historischen Aufführungspraxis. Während die breiter sichtbaren Aktivitäten zu und um Gluck mit dem Ende des Jubiläumsjahres ausklingen, gehen die Forschungen

sowie die Editionsarbeit unermüdlich weiter. Doch auch der wissenschaftliche Austausch durch Beteiligung an Symposien ist eine wichtige Komponente: so etwa bei dem internationalen Symposium unter dem Titel „Christoph Willibald Gluck: Bilder – Mythen – Diskurse“ (Wien, 23. bis 25. Oktober 2014), das von der Universität Wien in Kooperation mit der Österreichischen Gesellschaft für Musik, der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur sowie der Goethe-Universität (Prof. Dr. Thomas Betzwieser, Institut für Musikwissenschaft) veranstaltet wird.

Daniela Philippi

Projekt Gruppenarbeitsplätze in der Zentralbibliothek gestartet

Mit den geänderten Anforderungen an die Studierenden geht auch ein Wandel in den Bedürfnissen an die Infrastruktur einher, dem sich eine moderne Bibliothek nicht dauerhaft verschließen kann und darf. In der Wunschvorstellung der Nutzer hat die Bibliothek nicht mehr nur die Aufgabe der Literaturversorgung, sondern ist darüber hinaus ein Ort des (gemeinsamen) Lernens und der Kommunikation.

In den Bereichsbibliotheken der Universitätsbibliothek auf den Campi Westend und Riedberg konnte durch moderne Neubauten darauf entsprechend reagiert werden. In der nun 50 Jahre alten Zentralbibliothek in Bockenheimer fällt

es auf Grund der baulichen Gegebenheiten um ein Vielfaches schwerer, adäquat auf die sich wandelnden Nutzerbedürfnisse zu reagieren. Doch gilt es auch hier Räume zu schaffen, die den kommunikativen Austausch und die Zusammenarbeit in Gruppen ermöglichen.

Trotz dieser neuen Gegebenheiten darf andererseits aber auch nicht aus den Augen verloren werden, dass es eine Vielzahl von Nutzern gibt, die in der Bibliothek die Stille suchen, um sich konzentriert z.B. auf ihre Prüfungen vorzubereiten. So muss und will die Universitätsbibliothek den verschiedenen Lerntypen und Charakteren unterschiedliche Angebote machen.

Unabhängig ob leise oder lauter, allein oder gemeinsam – die meisten Nutzer arbeiten heute mit Laptop oder Tablet und benötigen Strom. Die Ausstattung mit Steckdosen in den Lesesälen der Zentralbibliothek im 1. und 2. OG konnte bislang eher nur als „spärlich“ bezeichnet werden. Um hier zu einer deutlichen Verbesserung zu gelangen, wurde aktuell die Elektroinstallation in der Asienbibliothek (1.OG) und im Lesesaal Naturwissenschaften (2.OG) um 78 neue Dreifach-Steckdosen erweitert.

Während der Lesesaal Asienbibliothek nach der Wiedereröffnung sein altgewohntes Aussehen mit langen Tischreihen für Einzel-

arbeit beibehält und hier – genau wie im Lesesaal Geisteswissenschaften (EG) – auch weiterhin das Gebot der Ruhe gilt, erfolgt jetzt für den Lesesaal Naturwissenschaften testweise eine Nutzungsänderung. In diesem Lesesaal wird die Stille zugunsten der Möglichkeit von Gruppenarbeiten aufgegeben – wobei auch hier Rücksicht auf andere Gruppen in der Lautstärke genommen werden sollte.

Anhand der Resonanz und eingehender Vorschläge (lesesaele@ub.uni-frankfurt.de) kann das Projekt – im Erfolgsfall – im Dialog mit den Nutzern weiter ausgebaut werden.

Dr. A. Hausinger, E. Wiesner, C. Gilb

Campus Bockenheimer

Universitätsbibliothek
Johann Christian Senckenberg
Zentralbibliothek
Tel: (069) 798-39205 / -39208
auskunft@ub.uni-frankfurt.de
www.ub.uni-frankfurt.de

FB 09

Kunstabibliothek
Tel: (069) 798-24979
www.ub.uni-frankfurt.de/kunstabibliothek/kmbhome.html

Fachbibliothek zur Sozialen Gerontologie an der U3L

Juridicum, Raum 612
Tel: (069) 798-28862
hesse-assmann@em.uni-frankfurt.de
www.u3l.uni-frankfurt.de

Campus Westend

FB 01/02

Bibliothek Recht und Wirtschaft (BRuW)
Tel: (069) 798-34965 / -34968
www.ub.uni-frankfurt.de/bruw/home.html

FB 03 bis 05, 11

Bibliothek Sozialwissenschaften und Psychologie (BSP)
Tel: (069) 798-35122
bsp@ub.uni-frankfurt.de
www.ub.uni-frankfurt.de/bsp

FB 06 bis 08, 09 (z. T.), 10

Bibliothekszentrum
Geisteswissenschaften (BzG)
Infotheke Querbau 1
Tel: (069) 798-32500
Infotheke Querbau 6
Tel: (069) 798-32653
www.ub.uni-frankfurt.de/bzg

Campus Riedberg

FB 11, 13 bis 15

Bibliothek Naturwissenschaften
Tel: (069) 798-49105
www.ub.uni-frankfurt.de/bnat/home.html

Campus Niederrad

FB 16

Medizinische Hauptbibliothek (MedHB)
Tel: (069) 6301-5058
www.ub.uni-frankfurt.de/medhb/medhb.html

Informationsveranstaltungen in der Zentralbibliothek

- Überblick über die Angebote der UB
- Literatursuche im Katalog
- Informationen zu Ausleihe, Anmeldung und Bibliotheksausweis
- Nutzung von E-Journals und E-Books
- Einfache Recherche nach Aufsatzliteratur in Datenbanken
- Ergebnisse speichern oder drucken
- Dauer jeweils ca. 1,5 Stunden

Bibliothekseinführung für Erstsemester / Einsteiger

Bibliothekseinführung für Fortgeschrittene
Bibliothekseinführung für sonstige Interessenten

Termine und Anmeldung bei der Info der Zentralbibliothek:

Bockenheimer Landstr. 134 - 138
http://www.ub.uni-frankfurt.de/benutzung/literatursuche.html
Tel.: 069/ 798-39205 oder -39208
E-Mail: auskunft@ub.uni-frankfurt.de